

Auswertung MDRfragt:

Impfdruck erhöhen, Sorglosigkeit oder Lockdown - wie weiter mit der Delta-Variante?

Befragungszeitraum: 15.-19.07.2021

23.981 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Zwei Drittel für Impfpflicht für Personal im Gesundheitswesen und in Schule und Kitas**
- **Rund drei Viertel für mehr Anreize fürs Impfen**
- **Impfbereitschaft: 78 Prozent wollen sich zeitnah impfen lassen oder sind es bereits**
- **Kinderimpfung: 35 Prozent befürworten sie generell, aber 39 Prozent der Eltern wollen ihr Kind nicht impfen lassen**
- **Maskenpflicht beim Einkaufen: Knappe Mehrheit lehnt den Wegfall ab**
- **Hälfte will Mund-Nasen-Schutz in Geschäften künftig weiterhin tragen**
- **Mehrheit lehnt neuen Lockdown bei steigenden Infektionszahlen ab**
- **Zuversicht bezüglich Corona-Ende wieder deutlich gesunken**
- **Rund zwei Drittel bereitet Ausbreitung der Mutationen Sorge**

Die Ergebnisse:

Zwei Drittel für Impfpflicht für Personal im Gesundheitswesen und in Schule und Kitas

Rund zwei Drittel der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer würden eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen befürworten. So sind 67 Prozent für eine Impfpflicht für Gesundheits- und Pflegepersonal und 65 Prozent für eine Impfpflicht für Personal an Schulen und Kitas. Eine generelle Impfpflicht für alle, die sich impfen lassen könnten, befürworten 53 Prozent.

Frage: In anderen europäischen Ländern wurde vor Kurzem eine Impfpflicht für Gesundheits- und Pflegepersonal eingeführt. Zudem wird über eine Impfpflicht für das Personal an Schulen und Kitas diskutiert. Wie stehen Sie zu einer Impfpflicht in Deutschland?

● keine Angabe ● befürworte ich / befürworte ich eher ● lehne ich ab / lehne ich eher ab

für Gesundheits- und Pflegepersonal



für Personal an Schulen und Kitas



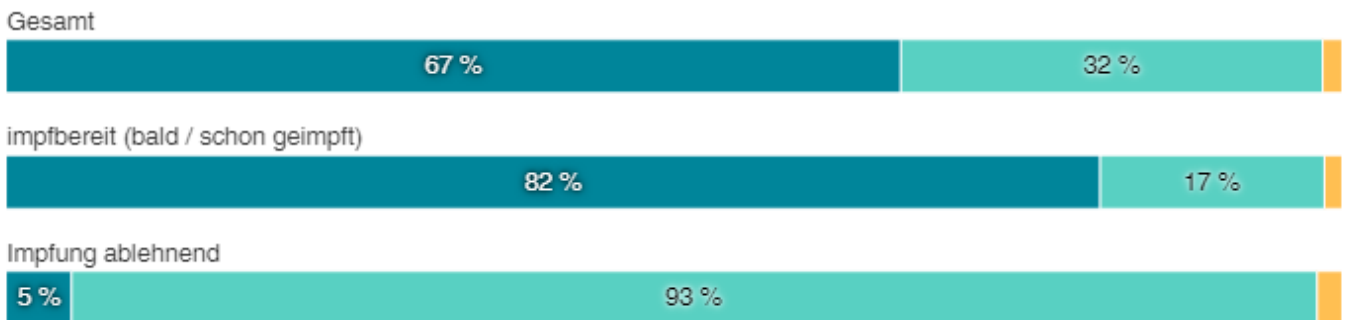
generell für alle, für die eine Impfung von der Stiko empfohlen wird



Bei dieser Frage gibt es verkürzt gesagt zwei Lager: Diejenigen, die sich selbst bald impfen lassen wollen oder schon geimpft sind, befürworten die Impfpflicht überwiegend. Diejenigen, die sich selbst nicht impfen lassen wollen, lehnen sie mehrheitlich ab:

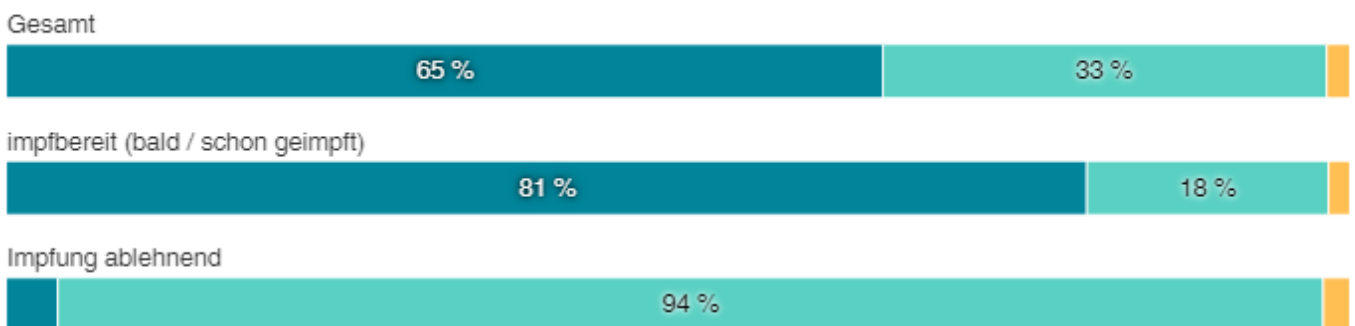
Impfpflicht für Gesundheits- und Pflegepersonal

● befürworte ich / befürworte ich eher ● lehne ich ab / lehne ich eher ab ● keine Angabe



Impfpflicht für Personal an Schulen und Kitas

● befürworte ich / befürworte ich eher ● lehne ich ab / lehne ich eher ab ● keine Angabe

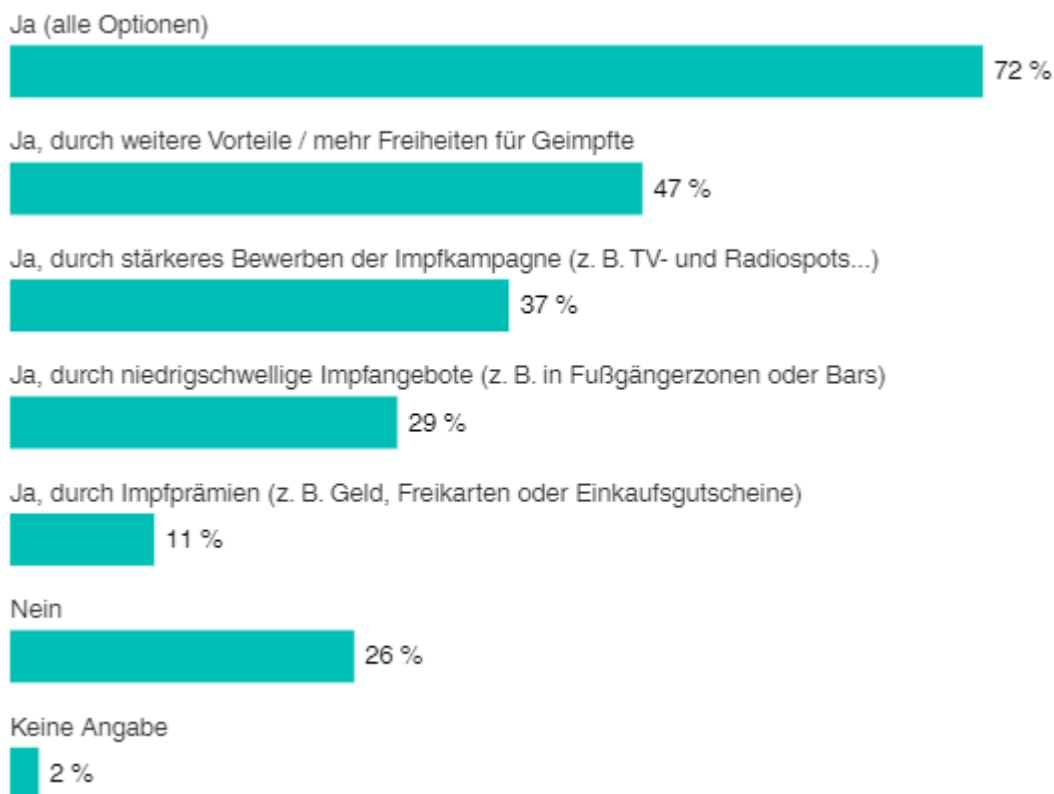


Rund drei Viertel für mehr Anreize fürs Impfen

Die Impfkampagne ist aktuell ins Stocken geraten. Es gibt mittlerweile mehr Impfstoff als Interessenten für eine Impfung. Fast drei Viertel (72 %) sind der Ansicht, dass die Bundesregierung mehr dafür tun sollte, damit sich Menschen freiwillig impfen lassen: Für mehr Vorteile und Freiheiten für Geimpfte sprechen sich 47 Prozent aus. 37 Prozent würden ein stärkeres Bewerben der Impfkampagne, beispielsweise durch TV- oder Radiospots, befürworten. Mehr niedrigschwellige Impfangebote, zum Beispiel in Fußgängerzonen oder Bars, finden 29 Prozent wichtig.

Generell gegen mehr Engagement der Bundesregierung, damit sich mehr Menschen für eine Impfung entscheiden, sind 26 Prozent.

Frage: Die Impfkampagne ist aktuell ins Stocken geraten. Es gibt mittlerweile mehr Impfstoff als Interessenten für eine Impfung. Sollte die Bundesregierung mehr dafür tun, dass sich Menschen freiwillig impfen lassen?

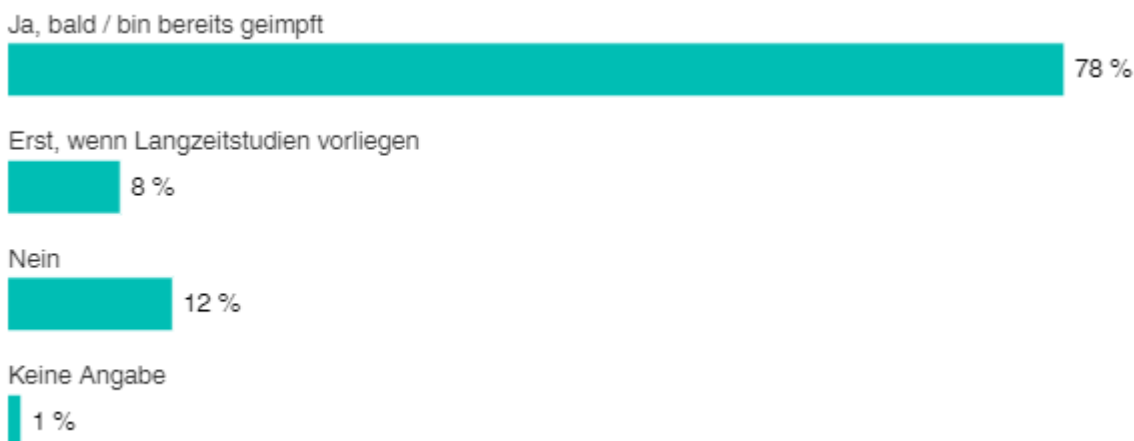


Impfbereitschaft: 78 Prozent wollen sich zeitnah impfen lassen oder sind es bereits

78 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, wollen sich zeitnah impfen lassen oder sind es bereits. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als noch Anfang Juni, als wir zuletzt danach gefragt hatten. Vermutlich wollten diese zwei Prozent im Juni noch Langzeitstudien abwarten, denn zeitgleich mit dem Anstieg der sofort Impfbereiten ist auch der Anteil derjenigen, die noch warten wollen, um zwei Prozentpunkte gesunken.

Generell ist die Impfbereitschaft bei den MDRfragt-Mitgliedern konstant hoch und hat sich in den letzten Monaten vor allem zugunsten der sofortigen Impfung verschoben. Der Anteil derjenigen, die sich nicht impfen lassen wollen, ist relativ konstant und liegt aktuell bei 12 Prozent.

Frage: *Haben Sie vor, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen?*



Langzeitentwicklung zu dieser Frage:

| | Ende Dez. 20 | Mitte Feb. 21 | Anfang März 21 | Mitte April 21 | Anfang Juni 21 | Mitte Juli 21 |
|--|-----------------|------------------|-------------------|----------------------|-------------------|------------------|
| Ja, sofort / frühzeitig // bereits erfolgt | 50 | 57 | 64 | 68 | 76 | 78 |
| Ja, wenn Langzeitstudien | 34 | 26 | 20 | 17 | 10 | 8 |
| Nein | 14 | 14 | 13 | 13 | 11 | 12 |

Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Am größten ist der Anteil derjenigen, die sich nicht impfen lassen wollen, in Sachsen (15 %). In den anderen Ländern liegt er bei 11 bzw. 8 Prozent:

● Ja, bald / bin bereits geimpft ● Erst, wenn Langzeitstudien vorliegen ● Nein ● Keine Angabe

Sachsen



Sachsen-Anhalt



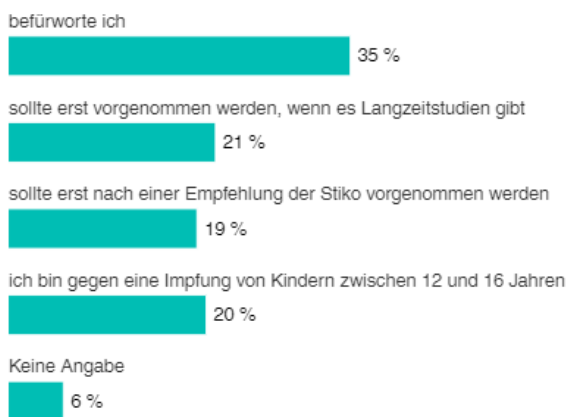
Thüringen



Kinderimpfung: 35 Prozent befürworten sie generell, aber 39 Prozent der Eltern wollen ihr Kind nicht impfen lassen

Aktuell gibt es von der Ständigen Impfkommission (Stiko) keine allgemeine Empfehlung für die Impfung von Kindern zwischen 12 und 16 Jahren. Eltern können ihre Kinder aber freiwillig impfen lassen. 35 Prozent **aller MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer** befürworten die Impfung von Kindern gegen das Coronavirus. Je rund ein Fünftel findet dagegen, sie sollte erst vorgenommen werden, wenn es Langzeitstudien gibt (21 %) oder wenn es eine allgemeine Empfehlung seitens der Stiko gibt (19 %). Generell dagegen sind 20 Prozent.

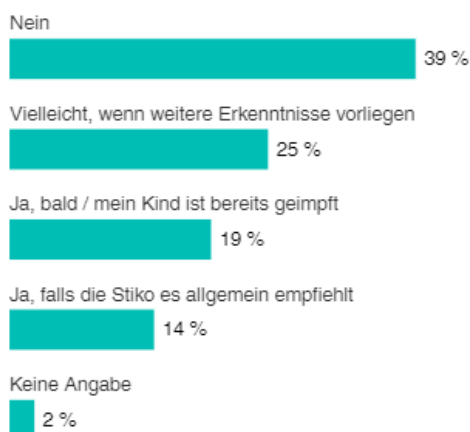
Frage: Aktuell gibt es von der Stiko keine allgemeine Empfehlung für die Impfung von Kindern zwischen 12 und 16 Jahren. Eltern können ihre Kinder aber freiwillig impfen lassen. Was halten Sie von der Impfung von Kindern zwischen 12 und 16 Jahren?



7

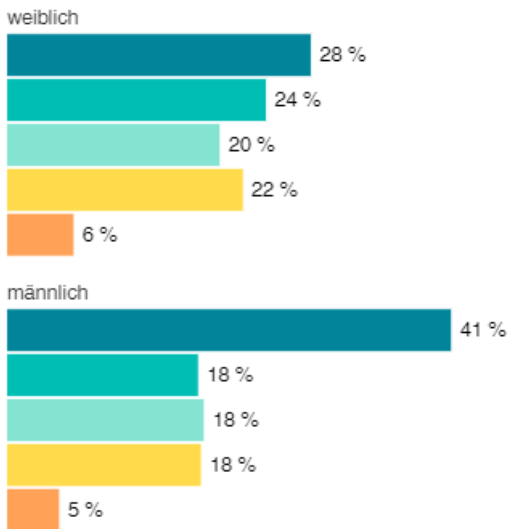
Diejenigen, die derzeit **selbst Eltern eines Kindes** zwischen 12 und 16 sind, haben wir gefragt, ob sie ihr Kind impfen lassen werden. 39 Prozent lehnen dies generell ab. Ein Viertel (25 %) zieht es in Erwägung, wenn es weitere Erkenntnisse gibt. 14 Prozent würden ihr Kind impfen, wenn es die Stiko allgemein empfiehlt. Und rund ein Fünftel (19 %) möchten ihr Kind bald impfen lassen oder haben es bereits impfen lassen.

Frage: Werden Sie Ihr Kind (zw. 12 und 16 Jahre) gegen Corona impfen lassen?



Der Anteil der Befürworter einer Kinderimpfung ist bei den Männern (41 %) deutlich höher als bei den Frauen (28 %), die sich an der Befragung beteiligt haben:

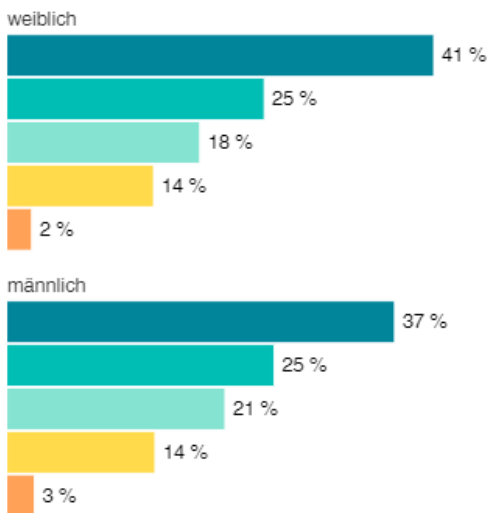
- befürworte ich
- sollte erst vorgenommen werden, wenn es Langzeitstudien gibt
- sollte erst nach einer Empfehlung der Stiko vorgenommen werden
- ich bin gegen eine Impfung von Kindern zwischen 12 und 16 Jahren
- Keine Angabe



8

Zwischen den Müttern und Vätern, die sich beteiligt haben, ist der Unterschied dagegen geringer, wenn es darum geht, das eigene Kind zu impfen:

- Nein
- Vielleicht, wenn weitere Erkenntnisse vorliegen
- Ja, bald / mein Kind ist bereits geimpft
- Ja, falls die Stiko es allgemein empfiehlt
- Keine Angabe



Deutliche Unterschiede gibt es aber, je nachdem, wie die Eltern einer eigenen Corona-Impfung gegenüberstehen. Diejenigen, die für sich selbst eine Impfung ausschließen, haben auch nicht vor, ihre Kinder impfen zu lassen (96 %). Bei denjenigen, die selbst zeitnah geimpft werden wollen oder bereits geimpft sind, würden 31 Prozent ihr Kind bald impfen lassen oder haben es bereits getan. In dieser Gruppe lehnen lediglich 15 Prozent eine Impfung des Nachwuchses kategorisch ab.

- Nein
- Vielleicht, wenn weitere Erkenntnisse vorliegen
- Ja, bald / mein Kind ist bereits geimpft
- Ja, falls die Stiko es allgemein empfiehlt
- Keine Angabe

Gesamt



impfbereit (bald / schon geimpft)



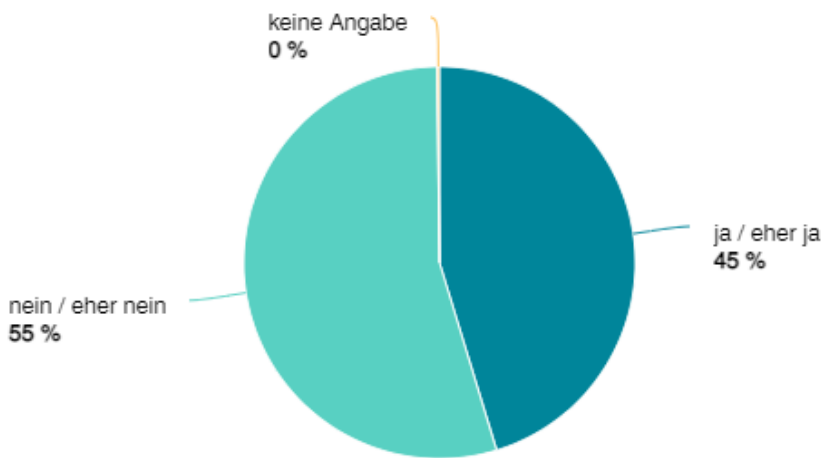
Impfung ablehnend



Maskenpflicht beim Einkaufen: Knappe Mehrheit lehnt den Wegfall ab

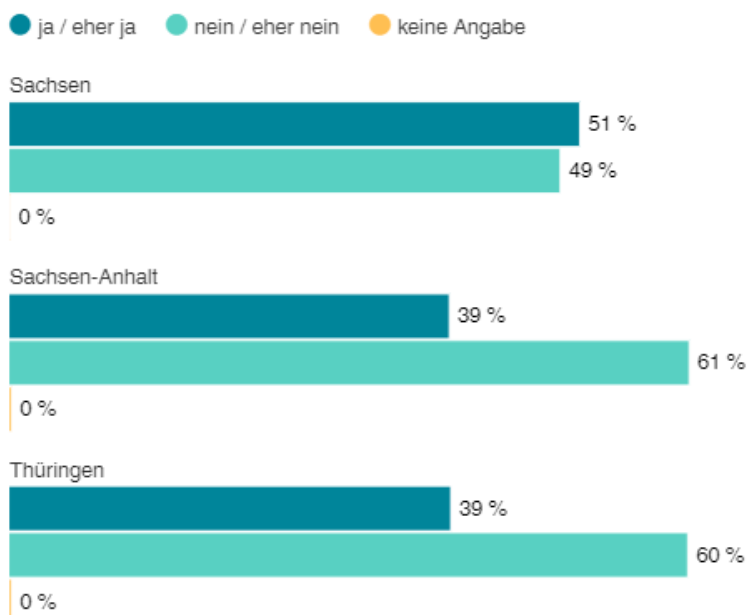
Seit Freitag besteht in Sachsen keine Maskenpflicht mehr beim Einkaufen bei einer Inzidenz unter 10. Auch andere Bundesländer diskutieren darüber. Die knappe Mehrheit (55 %) findet es nicht richtig, dass die Maskenpflicht beim Einkaufen wegfällt. 45 Prozent befürworten es.

Frage: In Sachsen wird die Maskenpflicht gelockert: Beim Einkaufen muss man ab dem 16. Juli bei einer Inzidenz unter 10 keinen Mund-Nasen-Schutz mehr tragen. In anderen Bundesländern wird darüber diskutiert. Befürworten Sie zum jetzigen Zeitpunkt den Wegfall der Maskenpflicht beim Einkaufen?



10

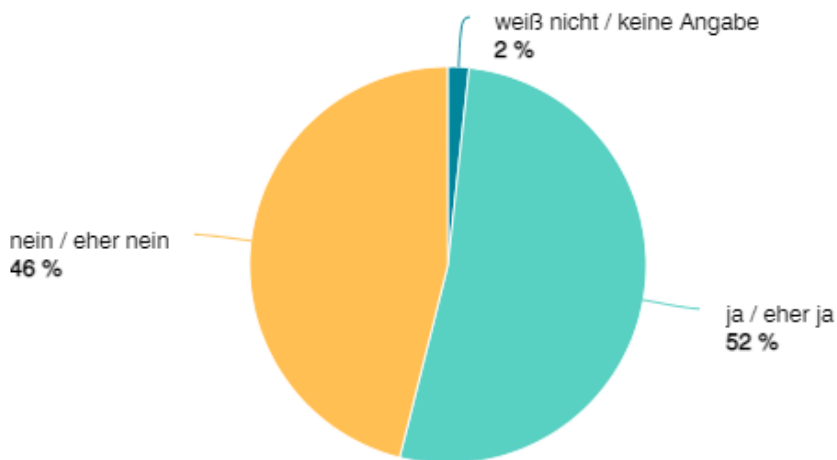
In Thüringen und Sachsen-Anhalt ist die Ablehnung des Wegfalls der Maskenpflicht deutlich größer als in Sachsen, wo diese Entscheidung bereits getroffen wurde:



Hälfte will Mund-Nasen-Schutz in Geschäften künftig weiterhin tragen

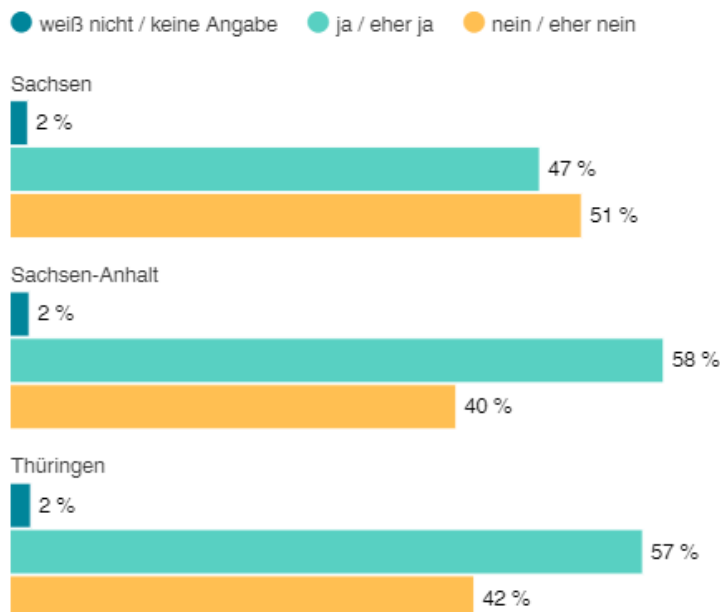
Auch, wenn keine Pflicht zum Tragen mehr besteht, will rund die Hälfte (52 %) der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, weiter einen Mund-Nasen-Schutz beim Einkaufen tragen. 46 Prozent schließen das für sich aus.

Frage: Angenommen, in Ihrem Bundesland ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes beim Einkaufen nicht mehr Pflicht. Würden Sie ihn derzeit trotzdem weiterhin in Geschäften tragen?



11

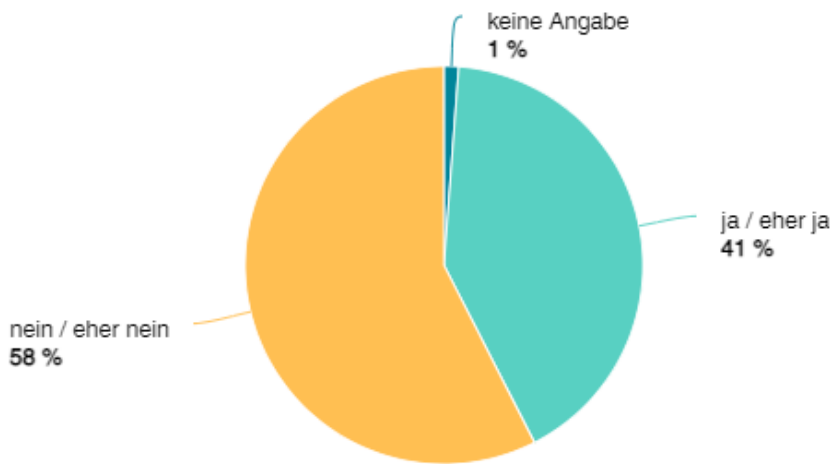
Auch hier zeigen sich wieder Unterschiede zwischen den Bundesländern: Während in Sachsen-Anhalt und Thüringen der Anteil derjenigen, die die Maske freiwillig weiterhin tragen würden, deutlich überwiegt, dominiert in Sachsen leicht der Anteil derer, die sie nicht weiterhin tragen wollen:



Mehrheit lehnt neuen Lockdown bei steigenden Infektionszahlen ab

Die Mehrheit (58 %) lehnt einen weiteren Lockdown auch bei stark ansteigenden Infektionszahlen ab. 41 Prozent würden ihn befürworten.

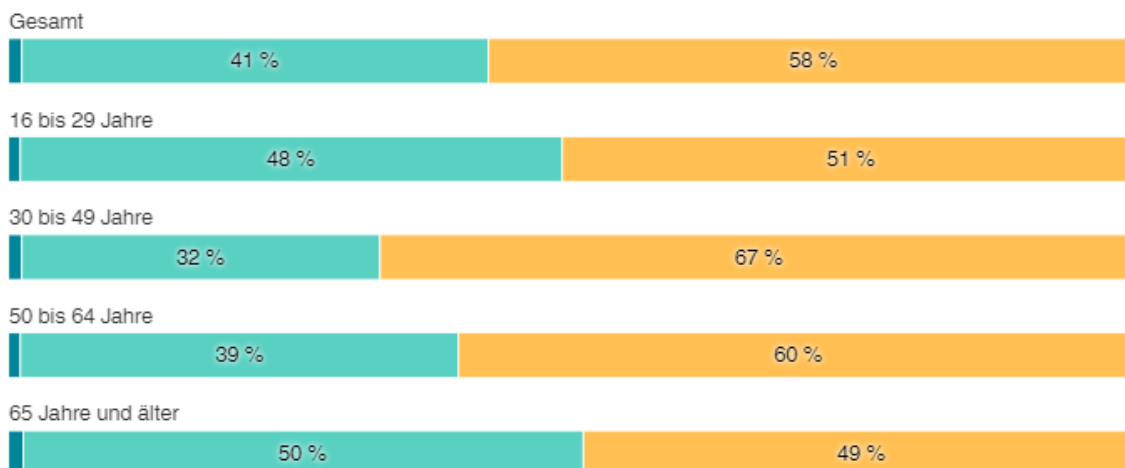
Frage: Würden Sie einen weiteren Lockdown befürworten, falls die Infektionszahlen wieder stark ansteigen?



Vor allem die Gruppe der 30- bis 49-Jährigen lehnt einen weiteren Lockdown ab: Hier sind 67 Prozent dagegen. Bei den jüngsten und ältesten Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sind die Anteile derjenigen, die ihn befürworten und derjenigen, die ihn ablehnen würden, ungefähr ausgeglichen:

12

● keine Angabe ● ja / eher ja ● nein / eher nein



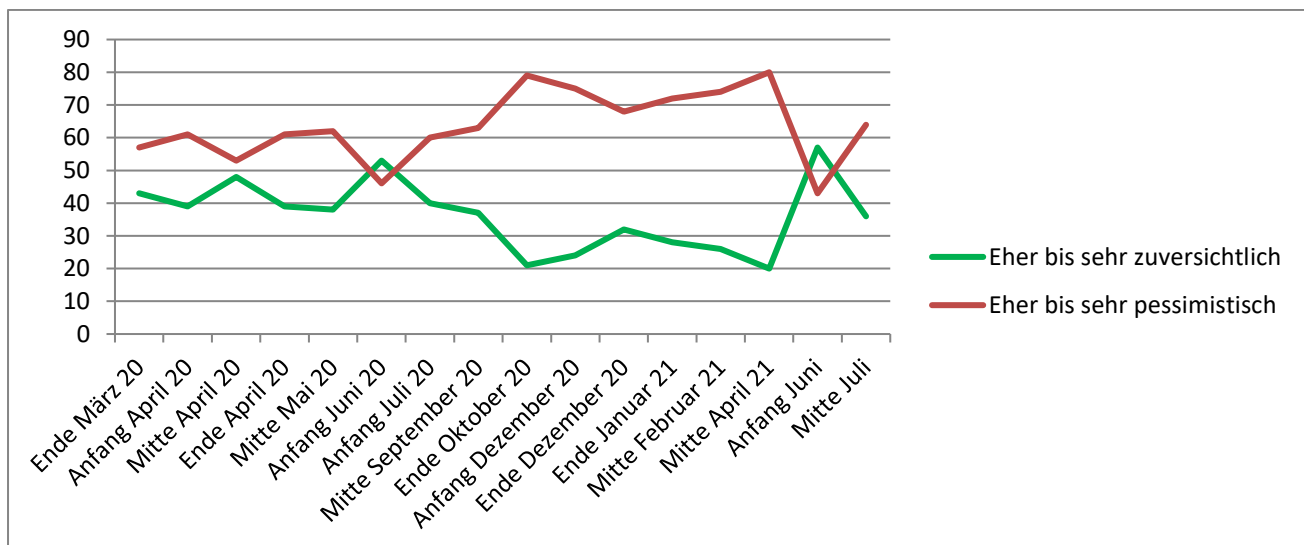
Zuversicht bezüglich Corona-Ende wieder deutlich gesunken

Nachdem im Juni erstmals seit einem Jahr wieder die Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder optimistisch war, dass die Corona-Krise bald überstanden ist, hat sich nun wieder eine Trendwende vollzogen: Derzeit sind fast zwei Drittel (64 %) pessimistisch, was das Ende der Corona-Krise angeht. Lediglich 36 Prozent zeigen sich aktuell zuversichtlich.

Frage: Wie zuversichtlich sind Sie aktuell, dass die Coronakrise schon bald überstanden ist?



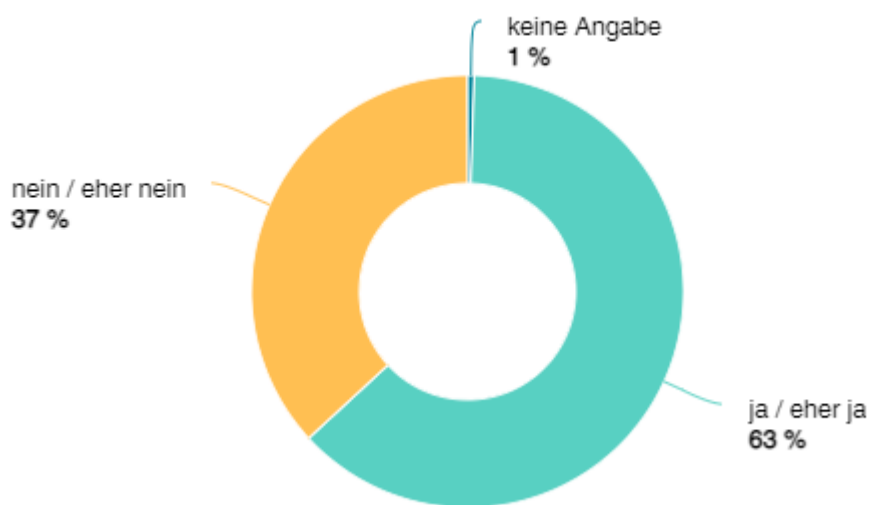
Langzeitentwicklung zu dieser Frage:



Rund zwei Drittel bereitet Ausbreitung der Mutationen Sorge

Die ansteckendere Delta-Variante breitet sich zunehmend in Deutschland aus, weltweit sind auch andere Mutationen des Coronavirus im Umlauf. Rund zwei Dritteln (63 %) bereitet diese Entwicklung Sorge. 37 Prozent macht die Ausbreitung der Mutationen keine Sorgen.

Frage: Die ansteckendere Delta-Variante breitet sich zunehmend in Deutschland aus, weltweit sind auch andere Mutationen des Coronavirus im Umlauf. Bereitet Ihnen die Entwicklung Sorge?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 15.-19.07.2021 stand unter der Überschrift:

Impfdruck erhöhen, Sorglosigkeit oder Lockdown: Wie weiter mit der Delta-Variante?

Insgesamt sind bei MDRfragt 46.708 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 19.07.2021, 10.30 Uhr).

23.981 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

| | |
|------------------|---------------------|
| 16 bis 29 Jahre: | 420 Teilnehmende |
| 30 bis 49 Jahre: | 4.238 Teilnehmende |
| 50 bis 64 Jahre: | 10.078 Teilnehmende |
| 65+: | 9.245 Teilnehmende |

Verteilung nach Bundesländern:

| | |
|-----------------|---------------------|
| Sachsen: | 12.262 (51 Prozent) |
| Sachsen-Anhalt: | 6.097 (25 Prozent) |
| Thüringen: | 5.622 (23 Prozent) |

Verteilung nach Geschlecht:

| | |
|-----------|------------|
| Männlich: | 52 Prozent |
| Weiblich: | 47 Prozent |

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.